

Geschichte des Schulhauses

Schönhagen 1857 -2007

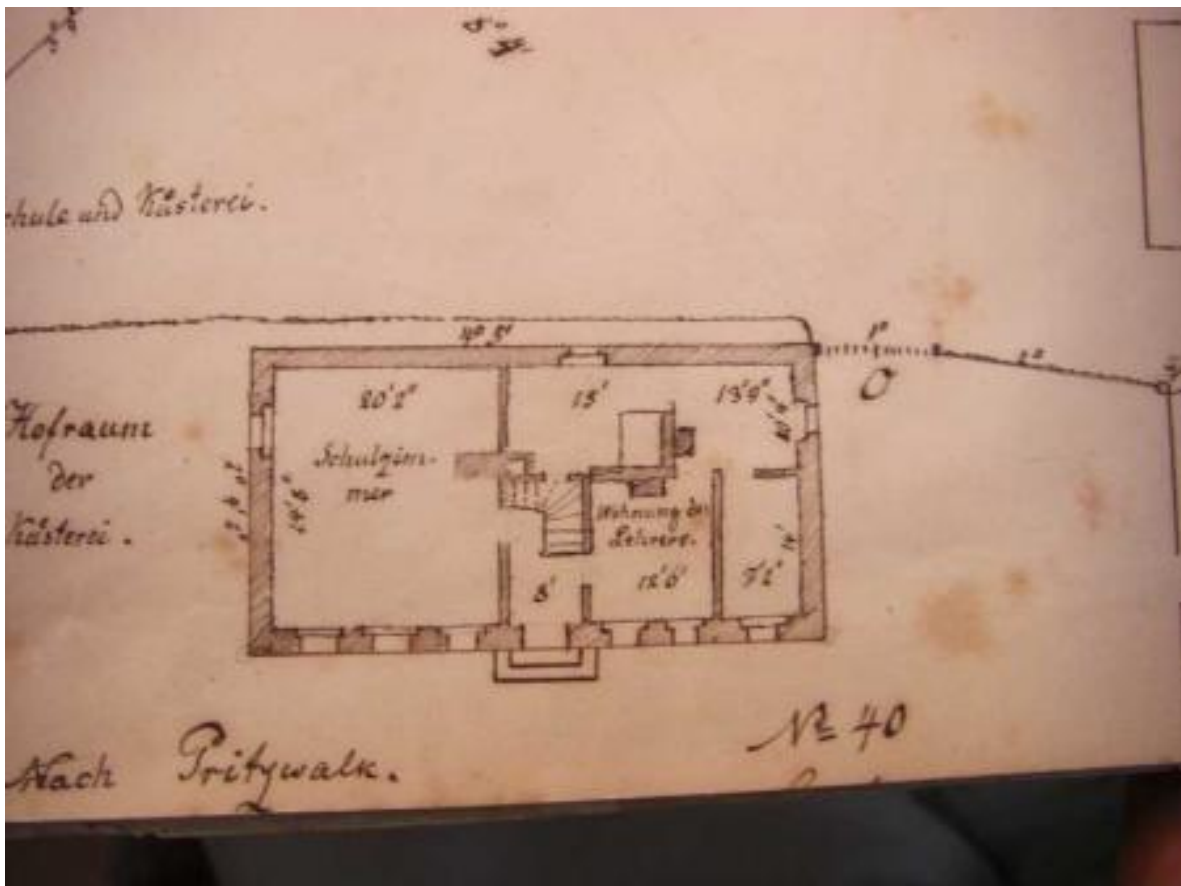
Das Schulhaus in seiner Grundform entstand **1857** als **massiver Neubau**.

Ob es bereits einen "Schulhausvorläufer" hatte, ist nicht bekannt, denn oftmals wurde der "Unterricht" beim Küster auch in einem Raum seiner Wohnung durchgeführt. Die Umfassungsmauern waren massiv, die inneren Wände Fachwerk mit Luftsteinen ausgesetzt.

Das Patronat (Herr Joachim Friedrich Dahms auf Groß Langerwisch) hatte Steine, Kalk und Holz zu geben, die Gemeinde Hand- und Spanndienste zu leisten und die Handwerker zu bezahlen. Das Schulzimmer lag gegen Westen, hatte drei Fenster zur Straße und ein großes zum Hof.

Gegen Osten befand sich die Wohnung des Lehrers, die aus einer Wohnstube, einer Kammer, einer Schlafstube und einer Küche bestand. Unterm Dach gab es im Giebel Richtung Spritzenhaus noch eine Giebelstube und in Richtung zur Kirche eine Räucherammer.

Westlich vom Schulhaus schloss sich der Hofraum an (nicht Schul- sondern Wirtschaftshof der Küsterei) und an der Ecke zum Wirtschaftsweg eine Scheune mit Stallungen.



Der Schulhof befand sich östlich des Schulhauses wurde von einer großen Linde beschattet und vom anschließenden Spritzenhaus begrenzt. Der Abort lag unmittelbar hinter dem Spritzenhaus an der Grenze zum Nachbargrundstück. Er funktionierte übrigens bis zur Beendigung des Schulbetriebes 1978! (Vgl. Kopie des Lageplans).

Bereits im Jahre 1861 war die Dielung der Schulstube vom Schwamm zerfressen. Im Jahr **1898 erfolgte ein Anbau**, der die Lehrer- und



Küsterdienstwohnung erweiterte. Am östlichen Teil wurde der Giebel herausgenommen und anstelle der einfenstrigen Kammer entstand ein zweifenstriger Raum und eine dahinter liegende Kammer neu. Der Keller wurde tiefer gelegt, um das 4-fache vergrößert und erhielt einen eigenen Eingang von draußen.

Die Kosten mussten von den Bauern anteilmäßig aufgebracht werden.
(Vgl. Lager-Buch für die evangelische Kirche, Pfarrei, Küsterei und Lehrerstelle zu Schoenhagen, Ephorie Pritzwalk, angefangen im Jahre des Heils 1862, S. 7 und S.104f.)

In dieser Grundform besteht das Gebäude noch heute. Lediglich das aus Fachwerk bestehende kombinierte Scheunen- und Stallgebäude wurde in den 80-er Jahren (1986 oder 87) abgerissen.

Außer den Modernisierungen, die im ganzen Dorf erfolgten, wie z. B. Anschluss an Elektrizität, Wasserleitung, Kanalisation (1992) und Werterhaltungsmaßnahmen, gab es bis zur Schließung der Schule keine nennenswerten Veränderungen am Schulhaus.

Seit der Fertigstellung wurde die Wohnung auch von den entsprechenden Küstern bzw. Lehrern bewohnt (Vgl. "Die Küster und Schullehrer in Schönhagen"). Die Lehrerwitwe Adeline Schenk bewohnte die Lehrerwohnung mit ihren zwei Kindern noch bis Mit deren Wegzug lebte bis September 1951 der Neulehrer und Schulleiter Alfred Spitzkat mit seiner Familie im Schulhaus.

Nach dessen Versetzung nach Pritzwalk wohnte bis 1972 sein Nachfolger Friedrich Heinrich mit Frau und den drei Söhnen in der Wohnung. Seit diesem Zeitpunkt wurden

die Wohnräume nicht mehr von Lehrern benötigt und konnten an andere Dorfbewohner vermietet werden (Fam. Schröter, LPG-Mitglieder; Fam. Hill, LPG-Mitglieder; kurzzeitig Fam. Hahn als Übergangsbleibe; Andreas Leschnig; Fam. Kukuck, die das Grundstück im Mai 2000 kaufte und nach ihren Bedürfnissen gestaltete).

Die Schule war schrittweise - besonders in den 60-er und 70-er Jahren - dem allgemeinen Ausstattungsstandard entsprechend mit Mobiliar und Lehrmaterialien eingerichtet und ständig vervollkommen worden, so dass sie sich von "Stadtschulen" nicht unterschied.

Nach dem Weggang der Schüler wurden die Unterrichtsmittel und Teile der Einrichtung an die Goethe-Oberschule II umgesetzt. Der Rest verblieb zur Nutzung in der Gemeinde.

Der **1979** frei gewordene Schulraum wurde **is 1990** als **Versammlungsraum für Gemeindeveranstaltungen** genutzt. Dazu wurde er mit neuen Polsterstühlen und Tischen möbliert und im Flur 1987 eine Toilette installiert.